

04. August – Paintball



Mit Spannung wurde dem heutigen freiwilligen Event „Paintball“ entgegengefeiert. Nicht alle waren sich zu hundert Prozent sicher, dass die Geschichte wirklich Spaß macht. Entweder wollte man das nicht zugeben oder die Unsicherheit und die Angst, von den Kugeln getroffen zu werden, waren einfach viel zu groß. Nichtsdestotrotz kam doch ein Großteil der Grup-

pe zum Treffpunkt in der Nähe von Chillicothe, um an dem Spiel „Räuber und Gendarm“ teilzunehmen. Es war erneut keine Überraschung, dass auch in diesem Jahr erneut sehr viele Mädels mit dabei waren. Der Himmel erstrahlte in einem kräftigen blau und die Temperaturen bewegten sich um 78° Fahrenheit, also nahezu ideale Temperaturen um sich draußen zu bewegen.



Das Spiel Paintball besteht darin, kleine Farbkugeln mittels Druckluftpistolen auf die gegnerische Mannschaft abzufeuern und dabei das Camp der



gegnerischen Mannschaft in unterschiedlichen Szenarien zu erobern und die Flagge einzunehmen. Wird man getroffen scheidet man aus und kann so erst im nächsten Spiel wieder teilnehmen. Das Spiel dauert dabei maximal 15 Minuten und wird durch einen Sirenenton beendet. Nach einer kurzen Erfrischungspause in einem „Sicherheitscamp“ ging es dann immer zu einem neuen Spielort. Die Landschaften

wechselten dabei von dichtem unübersichtlichem Waldgelände bis zum freien Feld, auf welchem eine Burg nachgebaut wurde. Bevor es losging fand eine ausführliche Erläuterung der Spielregeln statt und die Mannschaften wurden mit den entsprechenden Farbbändern gekennzeichnet. Die Schiedsrichter oder Besucher waren durch eine orange Kleidung gekennzeichnet. Es war aber dennoch ratsam, sich in Deckung zu halten. Es wurde auf alles ge-



schoßen, was sich bewegte. Während Patrick Roesler voller Elan bei der Sache war, entschied ich mich doch eher mit Fotoapparat und Kamera zu schießen. „This hurts not so much“. Und trotzdem wurde ich mehrmals mit dem Gegner verwechselt.

Für den einzelnen Teilnehmer war es ratsam, feste und langärmelige Kleidung zu wählen, damit bei einem eventuellen Tref-

fer die milchige Farbe nicht durchkam und man sich auch nicht einen blauen Fleck einhandelte. Der Kopf wurde durch einen entsprechenden Helm geschützt. Alles in allem eine Ausrüstung, die einen bei den herrschenden hochsommerlichen Temperaturen ordentlich zum Schwitzen brachte. Bereits nach dem ersten Spiel waren alle T-Shirts bereits ordentlich durchgeschwitzt.



In diesem Jahr waren die beiden Mannschaften, die sich auf den großen Feldern im Gelände gegenüberstehen sollten, wieder wie vor zwei Jahren bunt durchge-

mischt. Dies bedeutete vor allem: Paintball-Erfahrung traf nicht ausschließlich auf unbedarfte Greenhorns. Unsere Mädels taten sich am Anfang etwas schwer. „Wo muss ich hinrennen“, „ich bleibe lieber hier in Deckung“. Der allgemeinen Spielfreude tat dies allerdings keinen Abbruch, wenn es wie schon einmal angedeutet unter der Maske nicht so stickig gewesen wäre. Nach dem ersten



Spiel wussten unsere deutschen Jugendlichen wie der Hase läuft und freuten sich auf das nächste Spiel, oder sie entschieden: Paintball ist nicht meins – und das verdiente ebenso Respekt. Und dann feierten wir ja im Sicherheitscamp noch Geburtstag! Julian Graf wurde heute 16 Jahre alt und das musste natürlich gebührend gefeiert werden. Seine Gast-Mama Mary Bolten ließ es sich nicht nehmen, Julian ein paar Cookies zu backen und diese zum



Paintball mitzubringen. Nach dem obligatorischen Geburtstagslied verteilte Julian den Kuchen. Anschließend ging es dann gleich wieder hinaus, schließlich war das ja kein Kindergeburtstag!

Nach vier/fünf Spielen war dann schlussendlich die Luft raus bzw. die Munition alle und alle freuten sich auf ein kühles Erfrischungsgetränk und eine noch kältere Dusche. Die Masken und Gewehre wurden wieder abgegeben und dann hieß es: „See you“ bis Montagmorgen zu unserem Besuch beim Bürgermeister.

